

Abgesehen von der Urkunde in Göttingen verteilen sich Ciccis Fälschungen auf drei Urkundenfonds, die allesamt im Archivio di Stato in Florenz liegen. Zum einen ist dies der Bestand „Franceschini“, der auf den Florentiner Antiquar Pietro Franceschini sowie dessen Tochter Emilia zurückgeht. Die Sammlung scheint ab 1886 im Antiquariatshandel zusammengekauft worden zu sein⁴⁵. Vater und Tochter dürften sich damit in einem Milieu bewegt haben, das demjenigen ähnelte, das Meyer in Italien kennengelernt hatte. Der Handel im Florenz des späten 19. Jahrhunderts scheint Ciccis Fälsifikate zumindest hin und wieder feilgeboten zu haben. Dementsprechend stammt auch der zweite Bestand, der seine Urkunden enthält, aus einem ganz ähnlichen Umfeld. Giuseppe Pacini, ebenfalls Antiquar in Florenz, stellte seine Sammlung ab 1874 zusammen. Vereint mit derjenigen des Generalsekretärs der „Deputazione provinciale“ von Florenz, Giuseppe Palagi (gest. 1881), findet man sie heutzutage im Archivio di Stato⁴⁶. Die fraglichen Stücke im dritten Fonds gehörten einst dem aus einer alten pisanischen Familie stammenden Grafen Paolo Galletti, einem begeisterten Sammler, der sie 1905 dem Archiv überließ⁴⁷.

Die hier besprochene Urkunde ist also kein Einzelstück, sondern sie gehört in ein umfangreiches Konvolut von Material, das Ciccì produziert hat. Auch mittelalterliche Fälscher arbeiteten nicht unbedingt nur mit einem einzigen Stück, auch sie setzten z. T. auf ganze Serien von Fälsfikaten. So gibt es im Diplomatischen Apparat etwa die Abdinghofer Fälschungen, mit deren Hilfe das Kloster Abdinghof reihenweise versuchte, ältere Traditionsnotizen in seinem Besitz durch Siegelurkunden zu ersetzen⁴⁸. Die Riechenberger Fälschungen

45) Vgl. <https://www.archiviodigitale.icar.beniculturali.it/it/185/ricerca/detail/70228> (abgerufen am 14. Februar 2024); vgl. auch BOCCHI, *L'avventura* (wie Anm. 11) S. 45f. mit Angaben zu Franceschinis Leben.

46) Vgl. <https://www.archiviodigitale.icar.beniculturali.it/it/185/ricerca/detail/82257> (abgerufen am 14. Februar 2024).

47) Vgl. <https://www.archiviodigitale.icar.beniculturali.it/it/185/ricerca/detail/70617> (abgerufen am 14. Februar 2024); zu Paolo Galletti vgl. auch BOCCHI, *L'avventura* (wie Anm. 11) S. 48 mit Anm. 61.

48) Göttingen, Diplomatischer Apparat, App. dipl. 24; App. dipl. 37; App. dipl. 38; App. dipl. 39; App. dipl. 42; Klemens HONSELMANN, Die sogenannten Abdinghofer Fälschungen. Echte Traditionsnotizen in der Aufmachung von Siegelurkunden, *Westfälische Zs.* 100 (1950) S. 292–356. Zu Fälschungen des Klosters Bursfelde vgl. Hedwig RÖCKELEIN, Die Bursfelder Urkundenwerkstatt des 12. Jahrhunderts. Echtheit und Fälschung (Bursfelder Universitätsreden 36, 2019); wiederabgedruckt in: *925 Jahre Kloster Bursfelde / 40 Jahre Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde*, hg. von Thomas Kaufmann / Rüdiger Krause (2020) S. 51–81.